

Reformation und duldeten sie nicht in seinen Landen. Gottes Werk kann aber kein Mensch und auch kein Fürst hindern, und so mußte er es erleben, daß viele seiner Unterthanen heimlich zu der neuen Lehre übertraten und selbst seine eigene Gemahlin, Elisabeth, sich heimlich im Schlosse von Berlin von lutherischen Predigern das heilige Abendmahl reichen ließ.

Das ward dem Kurfürsten verraten und er drohte seiner Gemahlin ernstlich, sie einsperren, ja wohl hinrichten zu lassen. Nur durch heimliche Flucht konnte dieselbe sich retten.

Ihr Bruder, der sächsische Kurfürst, nahm sie auf und ließ sie auf Schloß Lichtenburg, zwischen Torgau und Wittenberg, unter seinem Schutze wohnen. Da konnte sie viel mit dem frommen Luther verkehren und das tröstete sie sehr in ihrem Herzeleid.

Nach dem Tode des strengen Fürsten holten die Söhne die ihres Glaubens wegen vertriebene Mutter feierlichst wieder zurück und gaben auch in ihrem Lande „die neue Lehre“ frei.

Elisabeth aber wohnte bis an ihr Ende in Spandau und hat viel Gutes an den Armen gethan.

Das Land Brandenburg nahm nicht nur die Reformation freudig auf, es ward sogar der Schutz- und Trutzort aller evangelischen Christen und ist mit der Reformation groß und mächtig geworden.

Friedrich Wilhelm, der „Große Kurfürst“.

(1640—1688.)

Wer mal von euch, lieben Kinder, nach Berlin kommt, dem wird auf einer Brücke, die über die Spree führt, nicht weit ab von dem königlichen Schlosse, ein gewaltiges Reiterstandbild, aus Erz gegossen, auffallen. Das ist des Mannes Bildnis, von dem ich euch erzählen werde.

Wie er dort in Eisen und Erz steht, als wolle er heut noch, nach 200 Jahren, die Welt kommandieren, so stand er